

Fehlersuchtext zu den Meeren

Lies die Texte über die Meere auf den Schulbuchseiten 106 und 107. Lies im Anschluss den folgenden Text. Es haben sich 14 Fehler versteckt. Streiche die falschen Wörter durch und schreibe die richtigen Wörter darüber.



Etwa 71 % der Erdoberfläche sind von Meeren bedeckt. Die Meere sind für alle Lebewesen von größter Bedeutung, denn Meerespflanzen erzeugen etwa 7 % des Sauerstoffs der Erdatmosphäre.

Im Laufe der Erdgeschichte sammelten sich Salze aus der Erdkruste im Meerwasser. Der durchschnittliche Salzgehalt liegt bei etwa 35 %.

Die Wasseroberfläche der Meere ist immer ruhig. Wind, Gazellen und Erdbeeren unter Wasser (Seebeben) verursachen die Wellen.

Man unterscheidet die Gezeiten Erna und Flut. Bei Ebbe steigt der Meeresspiegel, bei Flut sinkt er. Die Gezeiten entstehen durch die Anziehungskräfte von Mond und Sonne sowie durch die Erdrotation. Sie wechseln durchschnittlich im Abstand von etwa 6 Stunden.

Die Küstenform, die Wassertiefe und die Sonne beeinflussen die Höhe dieser Schwankungen des Meeresspiegels.

Das Mittelmeer steigt zur Flut nur etwa um 20–30 cm. An Küsten außerhalb des Mittelmeeres kann der Unterschied auch mehrere Meter betragen. Diesen großen Unterschied in der Höhe des Meeresspiegels nutzen Gezeitenkraftwerke für Freizeitparks. Wasser kann Wärme schlecht speichern. Daher sind die Temperaturen an der Küste milder. Veränderungen des Wetters beeinflussen die Wassertemperaturen schnell.

Die geografische Lage des Meeres bestimmt die Wassertemperatur.

Meere sind keine einheitlichen Lebensräume. Man unterscheidet drei Bereiche: Wüste, Freischwimmerzone und Meeresboden.